

Gleichenberger Quellen in Gesellschaft von Dr. Redtenbacher, gegenwärtig k. k. Professor der Chemie in Wien, bezeichnet das Jahr 1838. Auf der grössern im Jahre 1839 unternommenen Reise, auf welcher Mohs auch von seiner sorgsam Gattin begleitet war, durch die tiroler und venetianischen Alpen hatten sich nebst Rösler noch der gegenwärtige Director am Johanneum zu Gratz, Dr. Haltmeyer, und der nun gleichfalls verewigte Dr. Fuchs, damals k. k. Bergverwalter in Agordo, angeschlossen.

Hier erkrankte Mohs auf einer Excursion. Die Gattin war in Botzen zurückgeblieben. Sie wurde schnell nach Agordo gerufen. Er selbst erlag den Anstrengungen und dem Klima.

Rösler sah das Scheiden des innig geliebten Lehrers und Freundes. Als meine Arbeiten in Wien begannen, war Gustav Rösler auch mir zugetheilt. Aber auch seine Gesundheit war tief erschüttert. Ein typhöses Fieber brachte ihn an den Rand des Grabes.

Die späteren Stellungen in Staatsdiensten waren die eines Controlors der k. k. Schwefelsäurefabrik in Nussdorf 1843 und 1846 die eines k. k. Ober-Bergamts-Assessors in Klagenfurt. Es war diess das Jahr des grossen Grubenbrandes in Idria. Rösler wurde dorthin zur Leitung der Arbeiten gesandt, als der nun verewigte k. k. Bergrath Alberti erkrankte. Aber den ausserordentlichen Anstrengungen dieser Veranlassung, den Quecksilberdämpfen — längst ist für Idria der Spruch *patior ut potiar* mit Recht angewendet worden — erlag sehr bald Rösler's Gesundheit. Verlängerter Urlaub, die Quiescirung folgten. Gastein, eine Reise nach Dalmatien gaben Besserung.

Noch unter dem Thinnfeld'schen Ministerium erhielt Rösler eine Mission zur Bereisung der französischen See-Salinen im Interesse unserer eigenen. Es war diess im Jahre 1852. Aus seinem Aufenthalte in Dalmatien erhielten auch die Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt manche werthvolle Mittheilungen und Beiträge.

Rösler war es, der sich an Allem was Mohs betraf, seinem wissenschaftlichen Nachlasse, den Erinnerungen an ihn, auf das Lebhafteste, auch wohl leitend, betheiligte, mit Dr. (nun Professor) F. Leydolt die Drucklegung des Werkes von Mohs „Die ersten Begriffe der Mineralogie und Geognosie für angehende Bergbeamte“ u. s. w. besorgte, mit demselben und den Herren Dr. Haltmeyer und Dr. Fuchs als „biographischen Versuch“ „Friedrich Mohs und sein Wirken in wissenschaftlicher Hinsicht“ veröffentlichte, unter dem Protectorate des Fürsten v. Lobkowitz mit dem Grafen A. Breunner, Johann v. Steiger-Amstein, die unter der Aegide Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann im Garten des Johanneums zu Gratz aufgestellte Bronze-Büste betrieb, von der auch wir in dem Mohs-Saale der k. k. geologischen Reichsanstalt einen Abguss besitzen.

Hätte des trefflichen Rösler Gesundheit entsprochen, wir würden viele Ergebnisse seines Fleisses haben verzeichnen können; leider versiegte der Quell zu früh, so dass das Ende des Lebens zu einer Zeit erreicht war, wo bei so vielen Männern erst die erfolgreichste Wirksamkeit beginnt.

Manche der oben erwähnten Daten wurden von Rösler's Freunde, Herrn k. k. Sectionsrath Guido v. Görgey, mitgetheilt; Herr Director A. Löwe sagte in einer Mittheilung an Haidinger: „Sein hiederes treuherziges Wesen, sein offener natürlicher Charakter und eine musterhafte Ehrenhaftigkeit fesselten mich an ihn seit unserer ersten Begegnung.“

Eine zweite Mittheilung bezog sich auf einen eben erst angelangten Brief Alexander v. Humboldt's an Herrn Director Haidinger, der ihm die Wahl in

die Friedensklasse des k. preussischen Ordens *pour le mérite* mit den nachstehenden Worten ankündigt:

„Meine heissesten Wünsche sind erfüllt, theurer Ordens-College und Freund, wie die Wünsche aller, die den Zustand des jetzigen Wissens in Oryktognosie, Geognosie und physicalischen Disciplinen kennen. Ich habe heute Morgen, eine Stunde nachdem ich den recht angenehmen Dr. Ferd. Hochstetter empfangen, die Wahlzettel eröffnet. 26 Ordens-Mitglieder haben ihre Stimmen abgegeben. Von diesen haben 22 den Sectionsrath Haidinger gewählt, vier haben Dechen, Leonhard, Naumann und Blum gewählt. Nie hat es eine so vollzählige Wahl, wie die Ihrige, gegeben. Unsere Liste von 30 Deutschen und 30 auswärtigen Gelehrten und Künstlern erhält sich in ihrem Glanze.“

Humboldt hatte unmittelbar darauf das Ergebniss der Wahl Seiner Majestät dem Könige angezeigt und noch denselben Tag über Tafel den hohen Kirchenfürsten, die als Gäste des Königs versammelt waren, dem Cardinal Fürsten Schwarzenberg und Fürsterzbischof Förster von Breslau, so wie dem Fürsterzbischofe von Olmütz, Landgrafen v. Fürstenberg, mitgetheilt.

Herr Sectionsrath Haidinger freut sich um so mehr, die erste Nachricht von der ihm zu Theil gewordenen hohen Auszeichnung in einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt geben zu können, als sie ihm, so wie der ihm vor Kurzem von Seiner Majestät dem Könige von Baiern verliehene Maximilians-Orden, eine glänzend ehrenvolle Anerkennung nicht nur in Beziehung auf seine eigene Person, sondern zugleich auch der so umfangreichen, unter dem Schutze unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn und dem Wohlwollen hoher Gönner und Beschützer fortwährenden Arbeiten in unserer Anstalt überhaupt erscheint.

So wie im vorigen Jahre die Medaille von Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Grossherzog von Toscana, war auch in diesem unserem hochverehrten Freunde Herrn A. Senoner ein werthvolles anregendes Geschenk in einer Opal-Busennadel von Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog Stephan zu Theil geworden.

Von Herrn Dr. F. Hochstetter, der als Physiker und Geologe an der grossen Reise der k. k. Fregatte „Novara“ Theil nehmen wird, und der, um einige Vorbereitungen zu treffen, eine Rundreise nach mehreren Städten Deutschlands unternommen hatte, ist das folgende Schreiben aus Berlin an Herrn Sectionsrath Haidinger eingelaufen.

„Seit Freitag den 9. Jänner bin ich in Berlin, wo ich also einige Tage später ankam als ich berechnet hatte. Die Aufenthalte in München, dann in Gotha und Weimar sind daran Schuld.“

Glücklicherweise habe ich aber in Berlin die Herren alle angetroffen. G. Rose, Ehrenberg, Dove, Mitscherlich, Beyrich, Ritter und vor allen Humboldt, wunderbar frisch, nehmen grosses Interesse an der Expedition und haben mir aufs Freundschaftlichste ihre Rathschläge gegeben und mich auf das und jenes aufmerksam gemacht.

Ich war gestern eine Stunde bei Humboldt; er hatte Karten, Bücher u. s. w. aller Art aus seiner Bibliothek zusammengesucht, die für die Expedition von Wichtigkeit sind und die er, so weit dieselben für die Expedition noch fehlen, anzuschaffen empfiehlt; dann ging er die ganze Reiseroute mit mir durch und machte mich überall auf Wichtiges und Interessantes aufmerksam.

Humboldt's Gedächtniss und lebendige Geistesfrische in so hohem Alter ist wahrhaft bewunderungswürdig. Die seltsamsten Namen der Vulcane an allen Theilen der Erde sind ihm geläufig, als hätte er sein ganzes Leben sich nur damit